

Internationales Kolloquium

Frida Kahlo revisited

Transmediale – transkulturelle – transpikurale Strategien in Frida Kahlos Werk

Estrategias transmediales – transculturales – transpicturales en la obra de Frida Kahlo

IBERO-AMERIKANISCHES FORSCHUNGSSEMINAR DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Leipzig
25. – 30. November 2008

Verantwortliche:

Prof. Dr. Alfonso de Toro (IAFSL/Universität Leipzig)
Dr. Claudia Gatzemeier (IAFSL/Universität Leipzig)

Ibero-Amerikanisches Forschungsseminar
Universität Leipzig
Beethovenstr. 15
D-04107 Leipzig
Tel.: +49 -341-9737490 (Sekretariat Prof. de Toro)
Fax: +49 -341-9737498
Tel.: +49 -341-9737494 (Dr. Claudia Gatzemeier)
e-mail: kahlo09@rz.uni-leipzig.de
<http://www.uni-leipzig.de/~iafsl/>
<http://www.uni-leipzig.de/~roman/>

KONZEPT

Zahlreiche wertvolle Publikationen zu Kahlos Biographie und Werk, seien diese akademischer oder nicht-akademischer Herkunft, bieten eine unerlässliche Referenz und einen nicht wegzudenkenden Ausgangspunkt für jegliche Kahlo-Forschung, da sie eine breite und gut fundierte Materialbasis zur Verfügung stellen. Dennoch war und ist die Forschung zu Frida Kahlos Werk sehr stark von einem biographistischen und in manchen Fällen von einem populärwissenschaftlichen Herangehen beherrscht. Damit wurde das Werk von Kahlo auf eine simple und direkte Widerspiegelung ihres Lebens reduziert, was zu einer empfindlichen Verkürzung führte, da das übermächtige Biographische den Blick für einen breiten kulturellen, kunstgeschichtlichen und epistemologischen Ansatz versperrt, in dem komplexe und innovative transkulturelle, transmediale und transpikurale Prozesse und Strategien stehen, die in dem geplanten Kolloquium zum Hauptgegenstand seriöser, systematischer und transdisziplinärer Überlegungen werden sollte. Das z. Z. viel beklagte Defizit hängt u. a. damit zusammen, dass die Universität sich relativ spät mit Kahlos Werk auseinandersetze, eigentlich erst nach Einführung der Kulturstudien mit der entsprechenden Kanon-Entgrenzung, was in Europa - von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen - neu ist, so auch in Deutschland.

Der Augenblick für die Durchführung dieses Kolloquiums ist auch günstig, da sich in den letzten Jahren allmählich, nicht zuletzt dank deutscher Beiträge, Änderungen abzeichnen.

Der Blick auf die Biographie von Kahlo, auf das Romantische, auf das Exotische und Irrationale war von Breton (“il n’était pas [...] de peinture qui me parût [...] de plus exclusivement féminine au sens où, pour être la plus tentante, elle consent volontiers à se faire tour à tour la plus pure et la plus pernicieuse”) vorgegeben, dem Legionen von Kunstkritikern, Biographen und Kulturwissenschaftlern folgten. Aber auch die Hollywood-Filmproduktion von Julie Taymor mit den Stars Salma Hayek und Antonio Banderas von 2002 oder die Comic-Version Viva México von 2004 sowie die Ausstellungen von London (Dexter/Barson 2005), Hamburg (Ortrud Westheider et alii, 2006) und México (Océano/Landucci, 2007) im Palacio de Bellas Artes haben zweifelsohne zur Ikonisierung, Popularisierung und Mythisierung von Kahlo beigetragen. Der Höhepunkt dieser Entwicklung scheint längst nicht erreicht zu sein. Und nicht zuletzt Kahlo selbst hat durch die öffentliche Performierung Ihrer Person zur Mythenbildung beigetragen.

Es ist kein Wunder, dass neuere Arbeiten, etwa von Tanja Schwan (Geschlechterperformanzen im historischen Umbruch: Renaissance und Avantgarde. Exemplarische Stationen der romanischen Literatur- und Kulturgeschichte, Diss.), auf den Missstand hinweisen und neue Wege gehen. Aber nicht nur in den Kulturwissenschaften der Romanistik tut sich etwas Neues, sondern auch in der Kunstkritik, wie in der Ausstellung im Bucerius Kunst Forum (Hamburg, 15. Juni bis 17. September 2006) und in den Beiträgen des Ausstellungskatalogs festzustellen ist.

Das Kolloquium hat sich als Ziel vorgenommen, Kahlo aus dem Exotismus und der Mystifizierung herauszunehmen, ihr Werk in den historisch-kulturellen Kontext der mexikanischen und europäischen Avantgarde zu stellen und ihr Werk und die entsprechende Kritik einer grundlegenden Interpretation bzw. Revision zu unterziehen.

Die Tagung wird transdisziplinär ausgerichtet, deshalb sind Literatur-, Kultur-, Medien- und Kunstwissenschaftler/innen sowie Experten/innen der Gender-Forschung eingeladen worden, die international anerkannt sind oder zum qualifizierten Nachwuchs gehören.

Folgende Schwerpunkte werden hier vorgeschlagen:

1. Kahlo als Performerin ihrer selbst: Inszenierungen – Körper als Kunst – und öffentlicher Gegenstand. Öffentlicher Raum als Theater
2. Kulturelle und transkulturelle Konzepte von Frida Kahlo auf der Grundlage ihrer Briefe, des Tagebuchs und von Bildern sowie Photographien
3. Transgression und neue Paradigmen: das *Diario* als ‘escritura’ (‘scripture’)
4. Inter- und transmediale, inter- und transpikturale bzw. seriell-aleatorische Verfahren im *Diario* und in der Malerei.
5. Genderkonstruktion in Kahlos Werk
6. Kahlo und die Avantgarden
7. Wirkung und Rezeption von Kahlos Werk